

Imposanter Holzbau

Mit sieben Stockwerken sind solche Gebäude noch »sehr selten« – im September soll es fertig sein

Kempten – Am 27. April waren es exakt neun Monate, dass der Grundstein für ein bislang deutschlandweit ziemlich einzigartiges Bauprojekt gelegt wurde. Das siebenstöckige durchgängige Holzhaus, das die Sozialbau aktuell in idyllischer Lage am Weiher am Schwalbenweg in Thingers errichtet, soll schon im September fertiggestellt sein.

Die gute Nachricht: „Wir liegen voll im Zeitplan“, sagt Sozialbau-Chef Herbert Singer beim Baustellen-Rundgang mit dem *Kreisboten*. Eigentlich hätte es ein Rundgang zusammen mit dem Präsidium des Bayerischen Landtags werden sollen. Denn „zwar gibt es Hybridbauten bis zu einer Höhe von 20 Stockwerken“, aber reine Holzbauten mit sieben Stockwerken „noch sehr selten“, so Singer. Landtagspräsidentin Ilse Aigner und u.a. ihre beiden Allgäuer Vize-Präsidenten Alexander Hold und Thomas Gehring hatten deshalb großes



Deutschlandweit ziemlich einzigartig ist das durchgängige Holzhaus der Sozialbau in Thingers. Diesen September soll es bezugsfertig sein.

Fotos: Tröger



Sozialbau-Chef Herbert Singer zeigt die Heizungsanlage, die durch die Versorgung mit Nahwärme mit sehr wenig Platz auskommt.

Interesse an diesem nachhaltigen Mietwohnprojekt mit Vorreiterrolle gezeigt. Steigende Inzidenz-Zahlen hatten aber einen Strich durch die Rechnung gemacht – zumindest vorerst. Im September, Oktober soll es einen neuen Versuch geben.

Wie berichtet, nimmt die Sozialbau rund sechs Millionen Euro für das Wohnbauprojekt mit Ein-, Zwei-, Drei- und Vierzimmerwohnungen pro Etage in die Hand. Laut Singer ist es „rund zehn Prozent teurer“, als es in herkömmlicher Bauweise wäre. Er kann sich vorstellen, dass es günstiger werden könnte, sollte die hier eingesetzte Holzbauweise irgendwann in Serie gehen. Im Moment sei daran aber gar nicht zu denken, da Holz weltweit ein knappes Gut geworden sei und auch viel des hiesigen Holzes ins Ausland exportiert werde. „Wir würden momentan nicht mal das Holz bekommen“, wenn „Wohnen

am Weiher“ erst starten würde, sagt er.

derwünschte exakt schon im Vorfeld geplant sein müssten, eignet sich diese Bauweise aus Sicht des Sozialbauchefs noch nicht für Wohneigentum, bei dem immer noch nachträglich Wünsche kämen.

Da es sich nicht, wie meist, um einen Hybrid-Holzbau handelt (dabei werden Holz, Beton und Stahl nach ihren jeweiligen Stärken eingesetzt), sondern um einen „reinen“, wurde Holz überall eingesetzt, wo es vor allem aufgrund der Brandschutzbestimmungen oder statischer Last genehmigungsfähig ist – bei einem Mehrfamilien-Holzhaus dieser Größe zusammen mit dem Schallschutz „eine besondere Herausforderung“, wie Singer sagt. Besonders freut er sich, dass trotz der hohen Brandschutzaufgaben in allen 21 Wohnungen die massive, tragende Nadelholzdecke sichtbar bleiben konnte. Die Fensterbänke sind aus Multiplex, einem Schichtholz; die Fenster aus einem mit Holz ummantelten Alurahmen – „der Mercedes“ unter den Fensterrahmen, betont Singer, dass diese normalerweise zu teuer seien.

Dass die Wände nicht Holz belassen, sondern mit Fermazell verkleidet sind, hat als Hauptgrund auch den Brandschutz, wie Singer begründet: „Wir machen aus der Herausforderung eine Qualität. Homogene, weiße Wände sind in einem Mietshaus leichter zu pflegen.

„Das Einzige, was ab dem Erdgeschoss aus Beton ist“, seien wegen des Brandschutzes die Treppenstufen. Der Aufzugskern sei zumindest innen wieder aus Holz. Da „Holz im Erdreich nicht funktioniert“, sei natürlich

Eine Besonderheit des Holzhochhauses: Die bis zu 15 Meter langen Holzelemente werden in der Werkstatt der Holzbaufirma Prutscher in Oy-Mittelberg vor-



Die Leitungsschlangen der Fußbodenheizung sind schon verlegt.

gefertigt, via Tieflader zur Baustelle geschafft und dort mit dem Kran millimetergenau an den richtigen Standort gehoben, wo sie wie nach Baukastenprinzip montiert werden. Entsprechend genau müssten die Details vor der Fertigung mit den Planern abgestimmt werden, erklärt Singer. Da Son-

bar, wie z.B. die Fußbodenheizung, die über Nahwärme von drei Heizkraftwerken mit Gas (als Grundlast) und Holzpellets gespeist wird; noch in Arbeit ist der Boden-Schallschutz aus einer leicht zementgebundenen Kiesschicht; der beige-graue Bodenbelag wartet darauf, verlegt zu werden. Er ist aus Linoleum, das, wie Singer betont, ein nachhaltiges Naturprodukt sei, was Viele nicht wüssten.

Lediglich 10,50 Euro will die Sozialbau pro Quadratmeter an Miete verlangen. Für die hohe Qualität „müsste man betriebswirtschaftlich 14 bis 15 Euro bekommen“, lässt Singer durchklingen, dass Bauen sehr teuer ist. Auch das „Kemptener Modell“ kommt diesmal nicht zum Zuge, da „die Vergünstigungen der öffentlichen Förderung durch die niedrigen Zinsen nur noch marginal sind“, wie der Sozialbau-Chef bedauert. Dennoch lege man Wert darauf, sozial zu sein und „günstigen Wohnraum bereitzustellen“, wie man an rund 1000 Sozialbau-Wohnungen hier in Thingers sehen könne, bei denen die Durchschnittsmiete pro Quadratmeter bei 5,75 Euro liege. ct

Kreisbote
online lesen!

www.kreisbote.de

Kompressionsstrümpfe, die passen!



Marco Ulloth
Orthopädie-
Schuhmacher-Meister

DIE INNOVATION:

digitale Vermessung der Beine!

Für Kompressionsstrumpfräger/innen und -Interessenten!

Mit der neuesten Generation der berührungslosen Messtechnik bieten wir Ihnen die digitale Vermessung der Füße und Beine bis zur Hüfte an. Zusätzlich ist mit dem vorhandenen Fußscanner eine genaue Größenbestimmung der Füße, sowie eine Fußanalyse möglich.

Ihre Vorteile der genauen Messung

- berührungsloses Messen
- schneller Messvorgang
- exakte Messergebnisse
- optimale Passform Ihrer Kompressionsstrümpfe



HAUS DER GESUNDHEIT
FUSS&FIT

Marco Ulloth e.K.
Bodmannstr. 5
87435 Kempten, ehemals Wildegger
Tel. 08 31 / 236 94
www.fussundfit.de